

Der Westen 15-08-2011

Kultur

Mit dem Wanderstock auf Lesetour

Marina Jakubowski



Viele freuen sich eine Fortsetzung der Wanderlesung. Im Bild die Gruppe mit den Autoren Brigitte Vollenberg und Rainer Wüst im Vordergrund. Foto Winfried Labus

Kirchhellen. Den Bottroper Kulturfreunden wurde am Wochenende eine neue und etwas andere Veranstaltung präsentiert. Mit der „Wanderlesung“ ging es rund um den Heidensee auf literarische Erkundungstour.

Die Idee stammt ursprünglich von Ingrid Wüst und entstand bei einem gemütlichen Spaziergang mit ihrem Gatten Rainer, der am Samstag mit zum wandernden Autorenteam gehörte. Weil sich beide für Literatur und Wandern interessierten, entstand die Absicht, etwas Gemeinsames daraus zu schmieden, berichtete Ingrid Wüst den Teilnehmern. „Wir hatten spontan die Idee, beides zu verbinden und somit anderen Leuten die Geschichten befreundeter Autoren nahe zu bringen“.

Startpunkt der ungewöhnlichen Tour war der Parkplatz des Heidesees. Auch wenn einige der Autoren etwas Verspätung hatten, ging es dann zügig los, wobei auch das Wetter dem Vorhaben wohlgesonnen war. „Mit fast 40 Teilnehmern ist der Andrang deutlich größer, als erwartet“, freute sich Rainer Wüst.

Nachbarschaftsgeflüster und literarische Reisen

Ein gemischtes Publikum nahm teil: auf der einen Seite Personen wie Johanna Kraft von „49 onTop“, die etwas „Neues und Anderes“ für ihre Wandergruppe suchte. Aber auch Lesefreunde wie Martina Keil und Rita Roock waren mit von der Partie und wollten ihr Hobby „Lesen“ einfach mal mit einer Wanderung verbinden.

Das Ziel der Wanderlesung war die „Whiskey-Bude“ im Rotbachtal in Dinslaken. Auf dem Weg dorthin gab es fünf Zwischenstationen, an denen das Autorenteam einen unterhaltsamen Ausschnitt aus seinem Repertoire präsentierte.

Neben Rainer Wüst setzte es sich aus Regina Schleheck, Kerstin Lange und Brigitte Vollenberg zusammen. Alle brachten Abschnitte aus dem Sammelband „Nachbarschaftsgeflüster“ zu Gehör, Rainer Wüst sorgte mit „Das Steak“ für einige Lacher. Als Kontrastprogramm waren auch nachdenkliche Passagen zu hören.

Eine kleine Besonderheit lieferte Brigitte Vollenberg, weil sie ihre Auswahl auf die Ferien- und Urlaubszeit abgestimmt hatte: „Mit ‚Wolkenlos chaotisch‘ und ‚Fernweh‘ möchte ich die Leute auf eine Reise in andere Länder wie etwa Dänemark entführen“, begründete sie ihre Wahl.

Weitere Ideen

Nach einer Rast in der „Whiskey-Bude“ ging es wieder auf den Rückweg. Am Ende zeigten sich die Teilnehmer begeistert und erkundigten sich schon nach neuen Wanderlesungen. Ingrid und Rainer Wüst verrieten, dass es dafür bereits konkrete Pläne gebe: „Wir haben schon einige weitere Ideen“.

Falls alles funktioniere, werde es im Herbst eine weitere Tour mit neuen Autoren geben. Oder es finde zwischendurch eine „schaurig angehauchte“ Nachtwanderung statt, dann gespickt mit Gruselgeschichten.



Neben alten Lesungshasen wie Regina Schleheck, Thorsten Trelenberg oder Philipp Studer waren auch einige Newcomer am Start (also AutorInnen, die bislang eher selten vor Publikum aufgetreten sind). Ihnen muss man ein besonderes Kompliment machen. Sie hielten sich grandios, ließen sich ihre Nervosität nicht anmerken und trugen wesentlich dazu bei, dass die Session zu einer Lesung aus einem Guss wurde. Hut ab!

Ein Grund für die Lockerheit mag auch die Organisation von Lokalmatador Harry Michael Liedtke gewesen sein, der in gewohnt lässiger Manier die Veranstaltung laufen ließ. "Wir sind hier in einer Kneipe und nicht in der Kirche", meinte der umtriebige Kappenträger bei der Anmoderation, "und außerdem unter Freunden."

Diese Einstellung übertrug sich auf die Teilnehmer. Nervenflattern war an diesem Nachmittag kein großes Thema. Inhaltlich reichte das Spektrum von ulkig bis tiefsinnig. Zahlreiche Gedichte waren unter den Texten, darunter überraschenderweise viel Lyrik von Männern. Jemanden herauszustellen, wäre ungerecht. Ob nun Brigitte Vollenberg, Angie Pfeiffer, Jana Engels, Angelika Nauschütz, Irmgard Anderfuhr, Max Kahn, Ursula Lübken-Escherlor, Doris Möller, Manfred Pricha oder Claudia Wädlich – alle aktiven Teilnehmer haben Glanzpunkte gesetzt, jeder auf seine Art. Wenn jemand eine besondere Erwähnung verdient, dann der Bonner Walter Pietruk-Heep, weil er nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Bilderkünstler Eindruck hinterließ.

Hervorzuheben ist allerdings, dass viele AutorInnen weite Wege in Kauf genommen haben, zum Teil richtige Ochsentouren. Sei es aus der Eifel, aus Wilhelmshaven, aus Ostfriesland, aus Berlin oder gar aus Zürich – für diese Lesung war keine Strecke zu lang. Was zeigt, dass sich das Café Stilbruch als Literaturstandort landauf, landab einen guten Namen gemacht hat und sich so langsam zu einem echten Werbeträger für die Stadt Gladbeck mausert.